

Kunst mit Blüten: Echt dufte!

Sie sagt's durch die Blume: In Bad Schlema „malt“ eine Künstlerin mit Pflanzen. Ihre Werke gehen für bis zu 5000 Euro über die Ladentheke.

VON JÜRGEN FREITAG

BAD SCHLEMA – Wenn Tina Altus malen will, geht sie auf die Wiese. Denn zwischen Sträuchern und Gräsern findet sie ihre Arbeitsmaterialien: Blüten. Statt mit Farbe und Stift arbeitet die Künstlerin mit Blumen. „Ich suche die Pflanzen gezielt nach dem, was ich machen will“, erzählt sie. Jede Blüte trage ein Bild in sich. Ihre Mission: es sichtbar machen.

So verwandelt sich in Altus' Händen eine Papageienpflanze mal in einen Drachen, mal in ein Liebespaar. In einer Orchidee erkennt sie eine Spinne. Und die Blüte einer Gladiole wird zu einem Fisch in einer Unterwasserwelt. Je nachdem wie Altus die Blüten legt, ergibt sich ein neues Bild. An den Wänden ihres Ateliers an der Anton-Günther-Straße in Bad Schlema hängen Landschaftsmotive, aber auch abstrakte Motive und Formen.

Betrachten Fremde zum ersten Mal ihre Kunst, gebe es meist die immer gleiche Reaktion, erzählt sie. „Im ersten Moment denken die Leute: ‚Hä?‘“ Tatsächlich wirken die Bilder aus der Ferne betrachtet wie mit dem Pinsel gezeichnet. Je näher man tritt, desto klarer zeichnen sich die Konturen der Pflanzen ab. „Ich mache ihr Geheimnis sichtbar“, sagt sie. „Die Blüten geben die Form vor.“

Tina Altus – eine Frau mittleren Alters, blondes, welliges Haar, roter Lippenstift – lebt eigentlich in Leipzig und hat sich der Blumenkunst seit acht Jahren verschrieben. „Diese Art der Kunst ist zu mir gekom-



Blick ins Atelier in Bad Schlema: Statt mit Farbe und Stift arbeitet Tina Altus mit Blumen. So entstehen filigrane Kunstwerke.

FOTO: GEORG DOSTMANN

men.“ Sie nennt es eine Gabe. Ganz allein ist sie mit der Blütenbilderei aber nicht. Auch die Künstlerinnen Hildegard Vogel und ihre Tochter Christiane Schlüssel aus Auerbach sind seit langem dafür bekannt, aus getrockneten Gräsern und Blüten filigrane Kunstwerke zu zaubern.

In Bad Schlema lebt und arbeitet Tina Altus seit einigen Wochen. Es sei eine Flucht aus der Großstadt, erklärt sie, um Spannungen abzubauen und durchzuatmen. In dem Kurort habe sie Platz und Ruhe, mal raus

in die Natur zu gehen. Ende Oktober geht's zurück.

Damit aus Blumen Kunst wird, braucht es viel Zeit – und Geduld. So zupft die Künstlerin zuerst die Blüten vom Pflanzenstiel, legt sie fein säuberlich voneinander getrennt auf einem Blatt Papier aus, presst und trocknet sie anschließend in einem aufwendigen Verfahren. „Für jede Blüte verwende ich ein anderes Papier und einen anderen Druck“, erzählt sie. Bis sie dieses Verfahren perfektioniert habe, habe es viele

Jahre und sehr viele Experimente gebraucht.

Heute hat sie einige Tausend Blüten gesammelt, die kategorisiert nach Tieren wie Papageien oder Salamander in Schubläden liegen. Entscheidet sich Altus etwa, mit einem Bild ins Meer abzutauchen, greift sie in die Schublade, auf der das Wort Quallen steht. Hier lagern getrocknete Blüten, in der auch der Laie ein Nesseltier erkennt. Mit Leim und einer Pinzette kommen die Tiere zu Papier. Für ein Bild braucht Altus

manchmal nur wenige Stunden, manchmal Tage oder gar Wochen.

Ihre Kunst, sagt sie, lasse sich keinem Stil zuordnen, findet aber Käufer. Wer ein Blumenkunstwerk sein Eigen nennen will, muss zwischen 75 und 5000 Euro hinblättern. „Jedes Bild ist dafür aber ein Unikat und nicht wiederholbar.“

WER TINA ALTUS in ihrem **Atelier** in Bad Schlema besuchen will, kann sich anmelden. Mehr Infos und Kontakt im Netz unter:

www.altus-art.com